

# Rechenschaftsbericht entsteht im Kollektiv

Als wir erfuhren, daß in der Zeit von März bis Juli die Partei wählen stattfinden, haben wir uns bereits in der darauffolgenden Leitungssitzung mit der Vorbereitung dazu beschäftigt. In unserem Betrieb, dem VEB Metallindustrie Staaken, Kreis Nauen, ging es dabei darum, exakte Maßnahmen festzulegen, wie wir in der Periode der Parteiwahlen die Aktivität der Parteimitglieder erhöhen, die politische Erziehung aller Kollegen verstärken und die Initiative der Werktätigen im Produktionsaufgebot weiter entfalten können.

Die Diskussion im Kollektiv der Leitung führte zu der Erkenntnis, daß die Parteiwahlen keine ausschließliche Angelegenheit der Parteimitglieder sein dürfen. Im Gegenteil. In Vorbereitung der Parteigruppenwahlen sollen auch die parteilosen Kollegen ihre Meinung besonders zu der bisherigen Arbeit der Parteimitglieder in den Brigaden sagen und ihre Vorschläge unterbreiten, wie die gesamte ökonomische und gesellschaftliche Arbeit im Betrieb verbessert werden kann. Ferner wollten wir parallel mit der Vorbereitung der Parteigruppenwahlen auch den Rechenschaftsbericht und den Entschließungsentwurf für die Mitgliederversammlung der BPO ausarbeiten. Darum diskutierten wir schon in dieser ersten Leitungssitzung sehr gründlich über den Inhalt dieser wichtigen Dokumente und über die Methoden, die uns eine hohe Qualität beim Ausarbeiten sichern.

## Die Arbeit verteilt

Entsprechend den Leninschen Normen des Parteilebens legte die Parteileitung fest, den Rechenschaftsbericht und den Entschließungsentwurf im Kollektiv ausarbeiten und die dafür nötigen Untersuchungen und Einschätzungen von einer Kommission vornehmen zu lassen. Als Mitglieder der Kommission wurden Genossen der Parteileitung, aber auch bewährte Parteikader benannt, die nicht zur Leitung gehören. Das sind zum Beispiel die Genossin Vorsitzende unseres Frauenausschusses, die Schweißerin in einem

Kollektiv ist, das um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpft; der Genosse BGL-Vorsitzende, der als Arbeiter in der Sattlerei tätig ist; ein Parteiveteran, der seit vielen Jahren im Betrieb eine ausgezeichnete fachliche und politische Arbeit leistet.

Da die Parteileitung nicht der Kommission überlassen kann, welche Probleme sie untersuchen und einschätzen muß, wurden im Leitungskollektiv die Schwerpunkte behandelt, die auf der Wahlversammlung der Grundorganisation im Vordergrund stehen werden: Wie arbeiten die Parteigruppen? Wie arbeiten die Parteimitglieder in den Brigaden? Sind sie Vorbild im Produktionsaufgebot? Wie können wir die Kollektivität der Leitung und die Verantwortlichkeit des Parteimitgliedes erhöhen? Wie ist die Verbindung der Partei zu den Werktätigen? Für die Beurteilung unserer Arbeit wird ein strenger Maßstab angelegt und geprüft, wie der Plan erfüllt, die neue Technik eingeführt, das sozialistische Arbeiten im Produktionsaufgebot durchgesetzt und das politische Bewußtsein der Werktätigen entwickelt wird.

## Die Kommission prüft

Auf der Grundlage dieser Konzeption der Parteileitung begann die Kommission zu arbeiten. Sie verteilte die einzelnen Aufgaben auf ihre Mitglieder. Der Genosse Planungsleiter, Mitglied der Parteileitung, überprüfte beispielsweise die ökonomische Situation im Betrieb und arbeitete dazu die Parteiaufgaben heraus.

Bei uns ist die Herstellung des volkswirtschaftlich richtigen Verhältnisses zwischen Arbeitsproduktivität und Durchschnittslohn dringend notwendig. Im vergangenen Jahr stieg die Arbeitsproduktivität bei uns auf 100,5 und der Durchschnittslohn auf 100,4 Prozent. Für 1962 ist eine Steigerung der Arbeitsproduktivität auf 114,2 und des Durchschnittslohnes auf 101,1 Prozent vorgesehen. Die Planschwierigkeiten, die sich besonders im ersten Halbjahr des vergangenen Jah-